

SWR2 Zeitwort

13.1.1967:

Thaddäus Troll schreibt „Deutschland, Deine Schwaben“

Von Pia Fruth

Sendung: 13.01.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik:

Autorin:

Im Frühling 1914 kommt Thaddäus Troll als Hans Wilhelm Bayer in Stuttgart zur Welt. Dass er nach dem 13. Januar 1967 praktisch über Nacht einer der bedeutendsten deutschen Mundartdichter werden würde, ist ihm keineswegs in die Wiege gelegt: Die Eltern hatten eine Seifensiederei. Aber der junge Hans will Journalist, Künstler und Literat werden. Er beginnt zu studieren, feiert mit seinen Kumpanen, und genießt das Studentenleben, erzählt sein Biograph Jörg Bischof:

O-Ton von Jörg Bischof:

Das ist in der Tat ein Teil seiner Jugendzeit, dass er da sehr draufgängerisch war, auch gegenüber Frauen. Er hat ja mehrere Frauen, da gehabt. Und er ist in die Palatia, das ist eine schlagende Verbindung, eingetreten und hat da ordentlich gefochten. Also das würde ich unter Jugendsünde betrachten.

Autorin:

Eine andere Sünde seiner jungen Jahre wird sich Hans Bayer sein ganzes Leben lang nicht verzeihen: voller Begeisterung zieht er als propagandistischer Berichterstatter in den Krieg.

O-Ton von Jörg Bischof:

Aber je schlimmer der Krieg sich entwickelt hat, desto mehr ist seine Distanz entstanden.

Autorin:

Nach dem Krieg kehrt Hans Bayer nach Stuttgart zurück und gründet dort „Das Wespennest“. Das witzige und zugleich mutige Magazin wird zur ersten politisch-satirischen Wochenzeitschrift der Nachkriegsnation. Bissige, scharfzüngige Theaterkritiken und politische Feuilletons verfasst der junge Querkopf unter seinem bürgerlichen Namen Hans Bayer. Für eher heitere Texte legt er sich schließlich ein Pseudonym zu und nennt sich Thaddäus Troll, erinnert er sich später in einem Radio-Interview:

O-Ton Thaddäus Troll:

Und der Thaddäus Troll schreibt ernste Dinge, die er vorher ins Heitere übersetzt hat. Der Troll kommt aus dem Sommernachtstraum. Und der Thaddäus, das ist ein Vorname, der im Polnischen - da habe ich viele Freunde - sehr häufig ist. So ist dieses Pseudonym entstanden. Wenn ich schwinde, sage ich: Ich heiße Thaddäus Troll, um in alphabetisch geordneten Bücherschränken links von Tucholsky zu stehen.

Autorin:

Im Jahr 1966 kommt der Hamburger Verlag Hoffmann und Campe auf Thaddäus Troll zu. Für eine neue Buchreihe über die deutschen Landsmannschaften soll Thaddäus Troll einen Band über die Schwaben verfassen. Er ziert sich zunächst. Er sei doch kein Heimatschriftsteller, sagt er, entscheidet sich dann aber doch dafür, das Buch zu schreiben. Am 13. Januar 1967 erscheint es: In hochdeutscher Sprache

mit schwäbischen Einsprengseln nimmt Troll seine Landleute kritisch, humorig aufs Korn.

O-Ton Thaddäus Troll:

Uffrichtig und gradraus - so lang mr koin Schade davo hot, Guatmietig bis dortnaus - aber net; wennis ums Geld goht, Wenns sei muas saugrob - solang nix uffm spiel stoagt: Dees isch dr Schwoab.

Autorin:

Mit diesem Buch wird Thaddäus Troll berühmt: Innerhalb weniger Monate ist nicht nur die Erstauflage verkauft, sondern auch 30.000 Nachdrucke. Bis heute ist „Deutschland, Deine Schwaben“ mehr als 600.000 Mal über den Ladentisch gegangen.

O-Ton von Jörg Bischof:

Und da wurde er ein schwäbischer Schriftsteller. Der große Schwabe, der größte aller Schwaben, hat ihn Walter Jens einmal genannt. Das waren die letzten 14 Jahre, bevor er sich dann umgebracht hat.

Autorin:

Eine große Angst vor dem Älterwerden, vor dem physischen und psychischen Verfall hat ihn ergriffen. Und noch immer quälen ihn die nicht verarbeiteten Kriegserlebnisse. 1980 nimmt Thaddäus Troll in seiner Stuttgarter Wohnung eine Überdosis Schlaftabletten und stirbt.

O-Ton Thaddäus Troll:

Ich glaube, ich habe dem Schwaben durch meine liebevolle Kritik Selbstbewusstsein gegeben. Ich habe dafür gesorgt, dass man sich zu seiner Muttersprache bekennt. Und vielleicht auch, dass das Schwäbische nicht nur die Sprache der Deppen und Rundfunk-Jockele ist und Vereinsmeier, sondern dass das Schwäbische wenigstens wieder in die Nähe der Literatur zurückgeführt wird.